

Erwartungen steigen langsam



Die amerikanische Wirtschaft, die als Auslöser der aktuellen Weltwirtschaftskrise gilt, erlebte im 3. Quartal ein leichtes Wachstum. Die in-

ternationalen Aktienmärkte überstanden den berüchtigt-schwierigen Monat Oktober ohne grössere Einbussen. Trotz dieser erfreulichen Entwicklungen ist jedoch lediglich ein vorsichtiger Optimismus angebracht.

Die meisten Unternehmensabschlüsse im dritten Quartal fielen besser aus als erwartet. Diesem Auftrieb standen jedoch die enttäuschenden Daten zum privaten Konsum der zweiten Monatshälfte nach dem Ablaufer der Abwrackprämie in den USA gegenüber. Trotz dieser ambivalenten Entwicklungen hat die amerikanische Wirtschaft zu einer optimistischeren Haltung zurückgefunden. Dieser vorsichtige Optimismus nährt sich aus der

Tatsache, dass sich am Häusermarkt der Überhang unverkaufter Häuser dank anziehenden Absatzzahlen deutlich verringert hat. Dies hat eine Stabilisierung der Häuserpreise zur Folge. Ein Ende beim Abwärtstrend der Häuserpreise führt zur Stützung des privaten Konsums, da die Privathaushalte keine weiteren Vermögenseinbussen mehr erleiden.

Entwicklungen in kleinen Schritten

Am Arbeitsmarkt kommen die positiven Veränderungen nur langsam in Gange. So gibt es zwar immer noch Neuanmeldungen bei der Arbeitslosenversicherung, doch sind diese erfreulicherweise markant gesunken. Zudem haben die Unternehmen in der Industrie im

Oktober erstmals seit mehr als drei Jahren wieder die Absicht bekundet, neues Personal einzustellen. In der Industrie, die von der Wirtschaftskrise besonders heftig getroffen wurde, präsentiert sich das Geschäftsklima insgesamt heute wieder so gut wie in der Phase des hohen Wachstums 2005/2006.

Börsen fundamental gut abgestützt

In diesem Umfeld werden sich die Unternehmensgewinne wohl auch weiterhin verbessern. In den meisten Ländern und Sektoren revidieren die Finanzanalysten denn auch ihre Erwartungen inzwischen mehrheitlich nach oben. Diese Tendenz dürfte sich fortsetzen, haben die Analysten doch in der Vergangenheit bei anziehenden

Gewinnen die tatsächliche Entwicklung meist unterschätzt. Selbst bei weiteren Kursavancen an den Börsen bleibt die Bewertung damit moderat. Allerdings bestehen sowohl im Finanzsektor als auch bei der Konjunktorentwicklung noch einige Risiken, sodass die Bewertung der Aktienmärkte insgesamt angemessen erscheint.

Bei den Zinsen ist bei sich bessernder Konjunktur ein leichtes Anziehen zu erwarten. Dies auch deshalb, weil die Notenbanken bei anhaltender konjunktureller Erholung im Sommer oder Herbst 2010 erste

Zinserhöhungen vornehmen werden, um eine Überstimulierung und ein inflationäres Potenzial zu vermeiden. Der riesige Mittelbedarf des Staates trägt ebenfalls zu höheren Zinsen bei. Der Zinsanstieg wird allerdings vorerst gedämpft ausfallen, da die Teuerung so lange niedrig bleibt, als die Produktionskapazitäten noch unterausgelastet sind.

Dominik Jäger
Finanzberater
Raiffeisenbank Region Leuk

RAIFFEISEN